

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße sie an dieser Stelle ein weiteres Mal sehr herzlich in unserer Klinik!

Es ist schön sie hier zu wissen

Der Grundgedanke meines Vortrages lautet

Erinnern

Bis vor gut 15 JAHREN stand dort die sogenannte Anstalts-Pforte

Diese kleine Pforte war der Eingang zum Klinikgelände von Haar 1 und wirkte nicht nur symbolisch als Grenze, die Grenze zwischen den Gesunden und den psychisch Kranken

2006 wurde diese Eingangspforte dann abgerissen mit dem Gedanken die Grenzen zwischen dem Leben draußen und den psychisch Kranken zu öffnen und die „Welt“ einzuladen Ihre Vorbehalte gegenüber der Psychiatrie zu hinterfragen und am besten auch abzubauen

Mit diesem Bauzaun gehen wir nun einen Schritt weiter, wir öffnen nicht nur das Klinikgelände, sondern auch uns und unsere Geschichte ... ganz bewusst

Erinnern

Heute laden wir sie nicht mehr nur ein, nein wir fordern sie auf, gemeinsam mit uns auf unserer Geschichte aber auch auf unsere Zukunft zu blicken und mit uns zu sprechen.

Zu hinterfragen...

Unvorstellbare Gräueltaten gegen die Menschheit sind hier geschehen und an unserer Klinik ganz speziell gegen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Menschen die anders waren als gewünscht...

Die Geschichte die mich persönlich immer wieder sprachlos macht. Und gerade dieses „unvorstellbare“ und „sprachlose“ zeigt, wie wichtig es ist das wir diesen Schritt tun.

Diese Sprachlosigkeit haben wir in den vergangenen Jahren überwunden finden manchmal sogar halbwegs erklärende Worte dafür, aber meist suchen wir sie die richtigen Worte für die Verbrechen, die Morde, das Unfassbare... und sind dabei immer auf der Suche nach der angemessenen Erinnerung.

Wir haben uns entschieden: Schweigen dürfen und werden wir auf keinen Fall zulassen....

Keine Thea, kein Angehöriger, kein Mensch

darf vergessen sein

kein Verbrechen verharmlost

und keine Verantwortung dafür beschönigt werden

Erinnern

Meine Vorredner haben die verschiedenen Elemente des Gedenkens, mit denen wir unsere Vergangenheit darstellen wollen bereits beschrieben

Wie wichtig diese Begleitung bei der Vermittlung unserer Erinnerungskultur ist machte mir persönlich, die Umgestaltung des Mahnmals an der evangelischen Kapelle zum zentralen Gedenkort, mit allen Facetten bewusst

Zum Innehalten.... zum Gedenken, braucht es neben einer barrierefreien Bodenbeschaffung, auch die Möglichkeit sich hinsetzen zu können.

Das müssen wir umgestalten... damit hier jeder seinen Platz finden kann!

Erinnern

Damit die Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Klinik sich nicht ausschließlich hier an einem unserer zweifellos schönsten Gebäude geschieht

werden wir auf dem gesamten Klinikgelände

auf Geschehnisse und Taten, sozusagen auf Ort und Stelle aufmerksam machen

Wir werden auf die Hungerhäuser hinweisen

Die ehemalige Prosektur und auch auf die damalige Kinderfachabteilung hier werden Gedenk- und Informationstafeln zu finden und zu lesen sein

In der damaligen Kinderfachabteilung hatte ich lange Zeit mein Büro, heute findet sich hier ein Kindergarten und bei der Eröffnung desselben, hat sich für mich das Lachen und Spielen dieser unbeschwerten kleinen Menschen versöhnend angefühlt

Erinnern

Diese Erinnerungskultur muss alle Generationen ansprechen. Mit der multimedialen Gestaltung der geplanten perspektivischen Zeitleiste im Verwaltungsgebäude wollen wir besonders

die jüngere Generation erreichen. Großeltern die vom Krieg, von erlebtem Nationalsozialismus berichten finden sich hier kaum noch und gerade auf diese jungen Menschen kommt es jetzt besonders an. Dieses nie „Vergessen“ zu erreichen

Wir brauchen den Bezug zum Hier und Jetzt

Wir platzieren das Thema „die Psychiatrie und unsere Geschichte im Nationalsozialismus“ in den Ausbildungskursen unserer Berufsfachschulen

Auch ist es ein verbindliches Modul in der medizinischen, sowie pflegerischen Fort- und Weiterbildung

Und gerade dieser strukturierte Austausch, innerhalb von Berufsgruppen und den Menschen ist wichtig, steht dies doch eng im Zusammenhang mit unserem Menschenbild und bildet die Brücke von historischem Wissen und zeitgemäßem ethischen Handeln

Erinnern

Neben den hier am Bauzaun dargestellten und geplanten Informations-, Lern und Gedenkort, den Angeboten sich mit der Geschichte der Psychiatrie bezogen auf den eigenen Arbeitsalltag auseinanderzusetzen, waren viele von uns im Jahr 2019 bei einer Exkursion in Hartheim. Für 2020 war dieser Weg der Auseinandersetzung bereits geplant, bis Corona dazwischen kam. Die Planung für das nächste Jahr steht bereits...

Erinnern

Aus der dunklen Epoche des Nationalsozialismus bis hin zur Gleichbehandlung psychisch „Krank“ und deren bedarfsgerechten Versorgung war es ein weiter Weg

Und wir haben noch einiges vor uns, bis wir denken dürfen dass das Leben von Menschen mit einer psychischen Erkrankung in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist ... und sich völlig natürlich leben lässt

Den aller Aufklärung zum Trotz haben Menschen mit psychischen Erkrankungen in unserer Leistungsgesellschaft auch heute noch mit den Folgen von Stigmatisierung zu kämpfen

Erinnern

Abschließend bedeutet dies für uns, dass wir stets offen und kritisch mit unserer Geschichte umgehen und erinnernd und achtsam die Zukunft gestalten müssen... Und über all dem steht....

Der Mensch und seine Würde sind unantastbar

